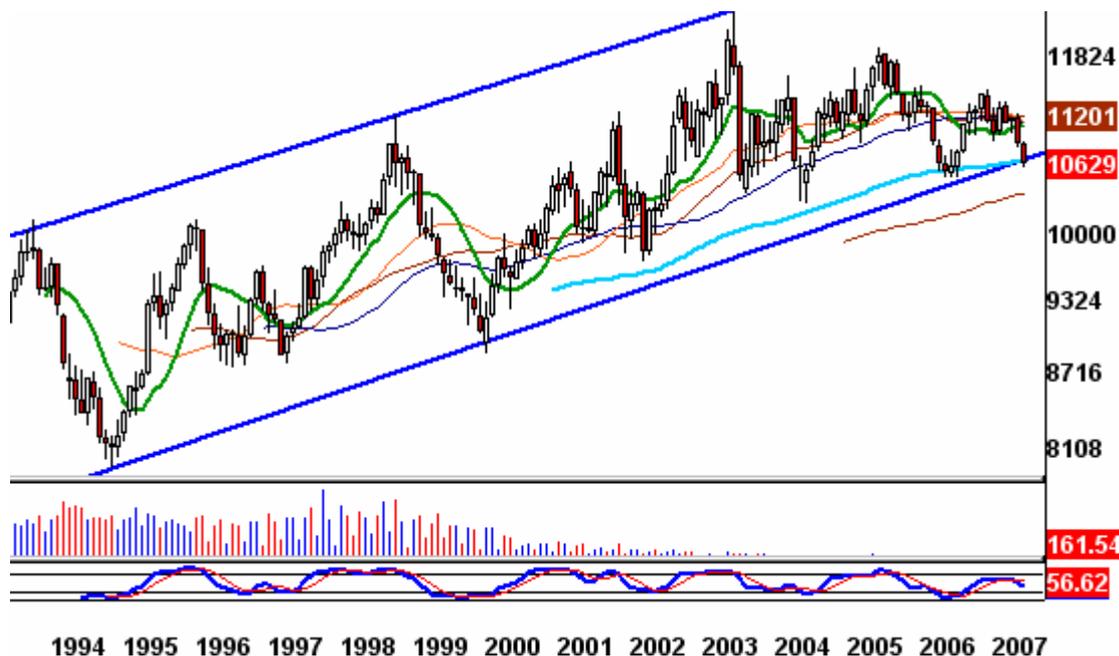


Freitag, den 08. Juni 2007

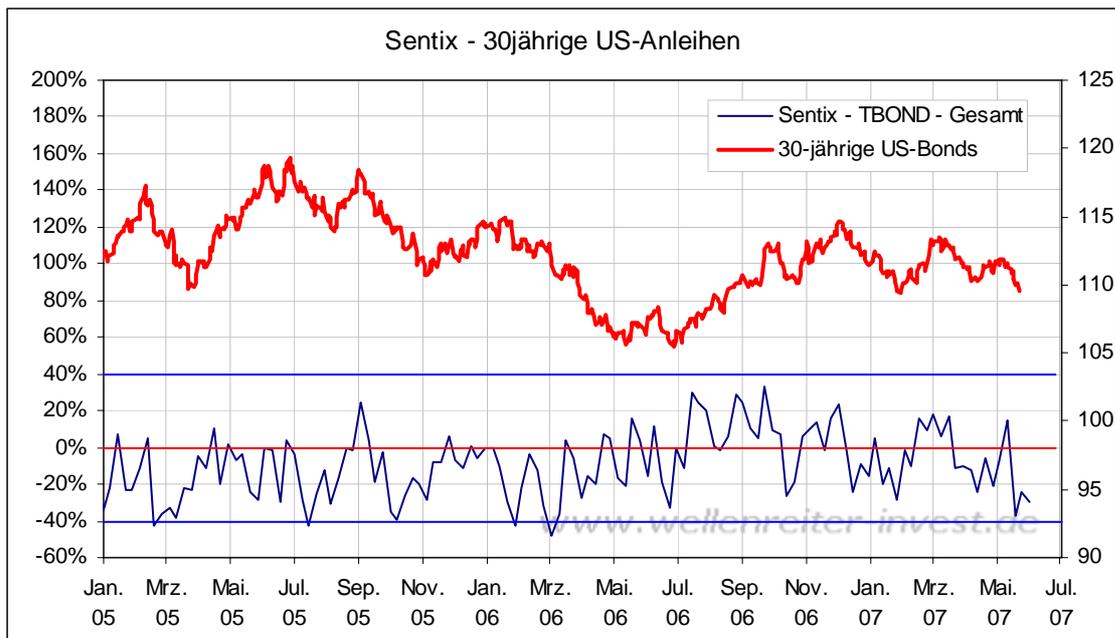
Bond-König Bill Gross (Pimco) wirft das Handtuch. Der Langzeit-Bonds-Bulle dreht sich und behauptet nun, dass die Zinsen 10jähriger US-Staatsanleihen innerhalb der nächsten fünf Jahre auf 6,5 Prozent steigen dürften. Die Rallye aus dem unteren 4-Prozent-Bereich bis auf den aktuellen Wert von 5,10 Prozent hat er verpasst. Wir werten diese durch den Marktdruck erzwungene Änderung als einen Kontra-Indikator. Bill Gross hätte nicht zum ersten Mal an wichtigen Wendepunkten seine Ansicht in eine falsche Richtung geändert.

Die Anleihen zeigten gestern deutliche Anzeichen von Panik-Verkäufen, was den Zinssatz am ganz langen Ende (30 Jahre) auf 5,2 Prozent nach oben trieb. Der seit Mitte der 90er Jahre bestehende Aufwärtstrendkanal der Anleihen erscheint damit akut gefährdet.

30-jährige US-Anleihen Monatschart



Noch ist dieser Trendkanal jedoch nicht gebrochen. Außerdem unterstützt der langfristig ausgelegte 8-Jahres-GD die 30jährigen US-Anleihen. Die Marktstimmung ist eindeutig gegen die Anleihen ausgerichtet. Das zeigt sowohl der bullische Consensus als auch der Sentix.



Angesichts der Kapitulation von Bill Gross, die der bärischen Marktstimmung für Anleihen die Krone aufsetzt, und angesichts der charttechnischen Unterstützung sehen wir an dieser Stelle eine gute Chance für eine beginnende Aufwärtsbewegung in den US-Anleihen. Allerdings sollte man zumindest die Formierung einer kleineren Bodenbildung abwarten (z.B. ein kleines „W“). Derzeit gleichen die Bonds einem fallenden Messer und dort sollte man nicht hineingreifen, auch wenn es gute Gründe dafür gibt.

Apropos Handtuch werfen: Goldman Sachs, Merrill Lynch und UBS haben ihre Vorhersagen zur Fed Leitzins-Politik revidiert. Die großen Brokerhäuser gingen seit mehr als einem Jahr davon aus, dass die Fed die Zinsen in diesem Jahr in Richtung 4,5 Prozent senken würde und begründeten dies mit der Erwartung einer schlechten wirtschaftlichen Lage bzw. sogar einer Rezession in den USA.

<http://www.bloomberg.com/apps/news?pid=newsarchive&sid=aRWTbLvyHFVY>

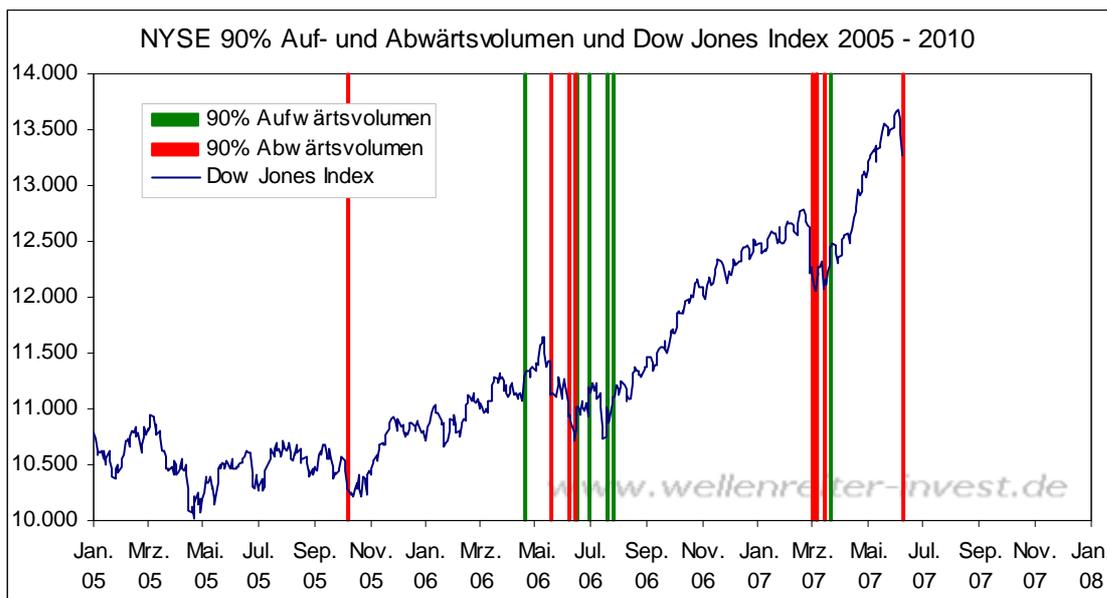
Goldman Sachs Chef-Volkswirt Jan Hatzius begründete diese Meinungsänderung mit dem unerwartet stabilen US-Arbeitsmarkt sowie einer Wachstumsbeschleunigung in der Industrieproduktion der USA.

Auf diese Kapitulation habe ich gewartet. Wie soll eine Rezession kommen, wenn die großen Brokerhäuser eine solche vorhersagen?

Fazit: Die Börsenwelt kapituliert rund um uns herum. Der langjährige Aktienmarkt-Bär Richard Russell wird bullisch, der langjährige Bonds-Bulle Bill Gross wird bärisch, und die Volkswirte drehen von Rezession auf wirtschaftliche Beschleunigung und hängen dabei

das Thema Leitzins-Senkungen an den Nagel. Eine derartige Häufung von Sentiment-Signalen aus allen Bereichen der Kapitalmärkten ist selten. Bei konsequenter Anwendung der Contrarian-Theorie bedeutet dies eine größere Trendwende für Aktien, Anleihen und die Volkswirtschaft. Und diese kann nur lauten: Tendenz zu fallenden Aktien, steigenden Anleihen (fallenden Zinsen) und das Abgleiten der US-Wirtschaft in einen gefährlichen Bereich (Rezession).

Die Bewegung der Aktienmärkte der vergangenen drei Tage verdient eine Aufarbeitung. Der gestrige Tag brachte bei hohen Umsätzen ein Abwärtsvolumen von 1,8 Mrd. gehandelten Aktien an der NYSE. Das bedeutet ein Abwärtsvolumen von 94,5 Prozent gemessen am Gesamtumsatz. Tage mit einem Abwärtsvolumen von mehr als 90 Prozent gelten als Kapitulationstage.



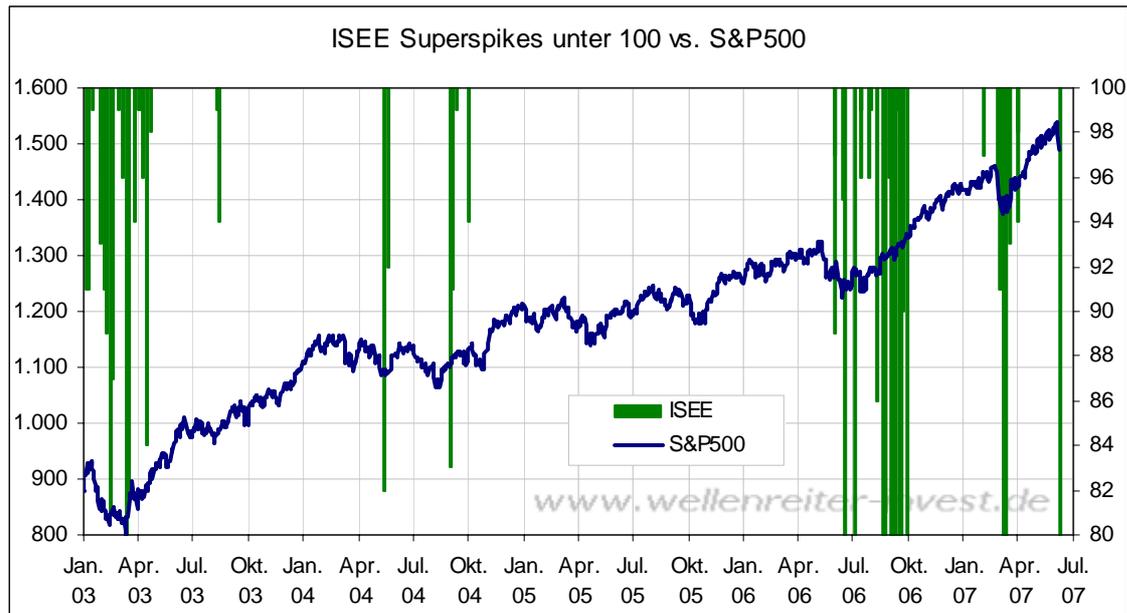
Das Szenario nach solchen Tagen sieht wie folgt aus:

1. Abwärtstagen von mehr als 90% folgt in der Regel zumindest eine mehrtägige Verschnaufpause im Abwärtstrend. In der überwiegenden Anzahl der Fälle treten derartige Abwärtstage in zeitlicher Nähe wichtiger Tiefs auf. Ausnahmen bestätigen die Regel.
2. Abwärtstage von mehr als 90% erscheinen üblicherweise nicht in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu einem Allzeit- oder Mehrjahreshoch. Es gibt jedoch Ausnahmen wie

diejenige vom Juli 1990, als ein derartiger Kapitulationstag fünf Tage nach einem Allzeithoch im Dow Jones Index auftrat. Danach fielen die Kurse bis in den Oktober.

3. Folgt derartigen Abwärtstagen innerhalb weniger Wochen ein Aufwärtstag von mehr als 90%, so ist mit hoher Wahrscheinlichkeit der Boden drin.

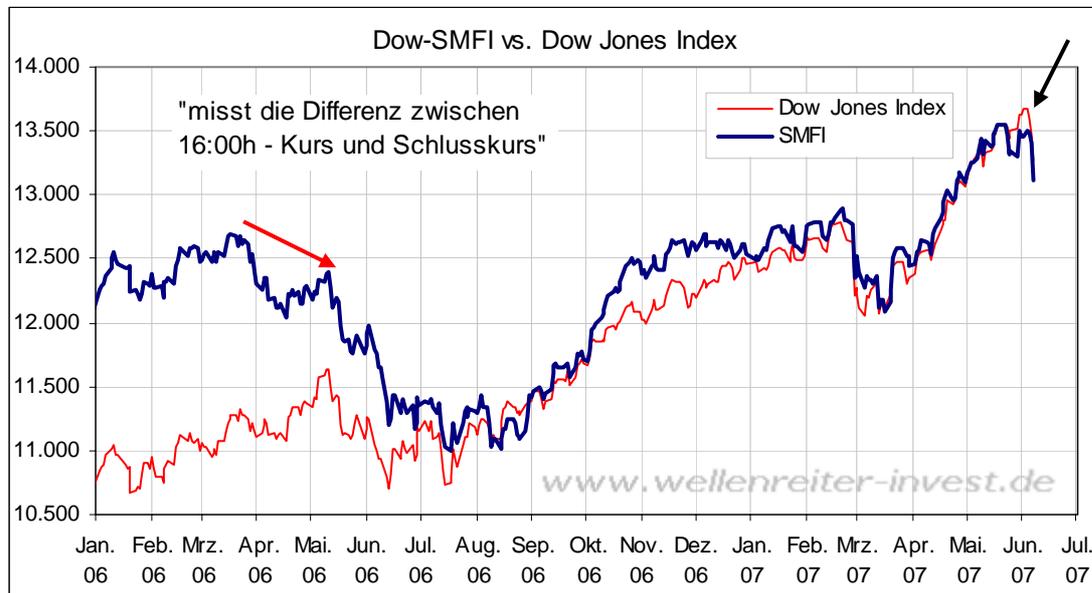
Die Put-Call-Ratio erreichte einen Wert 1,23 und der ISEE-Index einen Wert von 74. Der ISEE-Index zeigt derart niedrige Werte üblicherweise in der Nähe von Tiefpunkten.



Die Aktienmärkte reagieren deutlich auf die Zinsentwicklung. Paradoxerweise könnte genau diese Reaktion das auslösen, was von den Volkswirten mittlerweile nicht mehr gesehen wird: Eine deutliche wirtschaftliche Abkühlung.

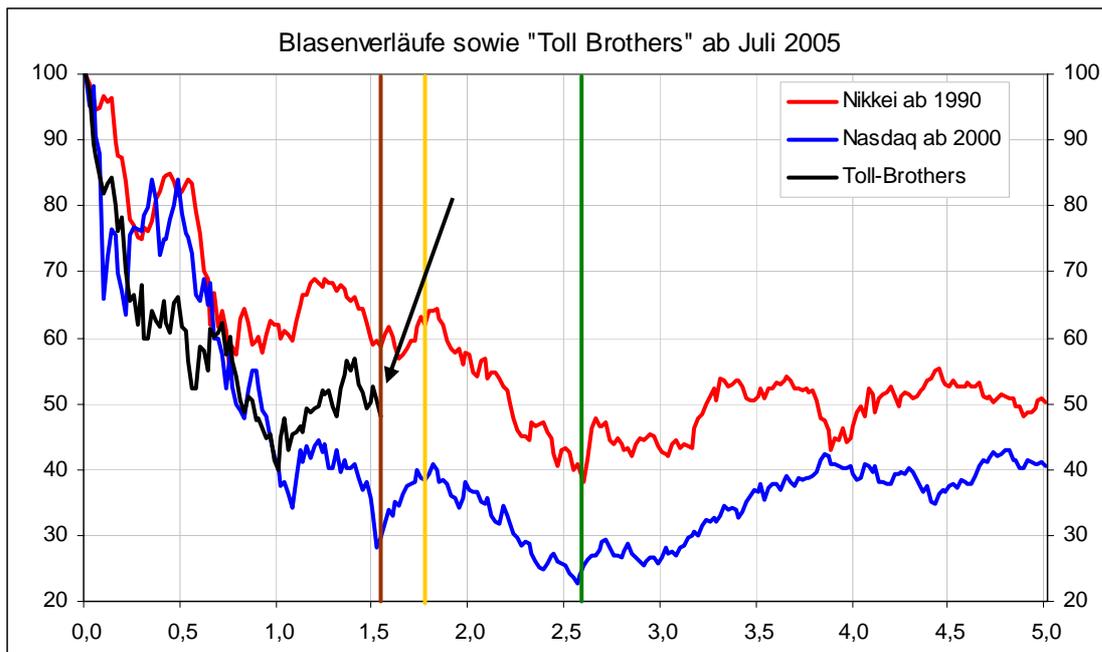
Fazit: Die scharfe Korrektur dürfte zunächst beendet sein. An den Märkten sollte jetzt für einige Tage Ruhe einkehren. Die Art und Weise der Konsolidierung entscheidet über den weiteren Verlauf. Folgt ein Tag mit einem Aufwärtsvolumen von 90%, dürfte ein Boden drin sein. Verläuft die Konsolidierung hingegen lustlos seitwärts und morgendliche Aufwärts-Gaps im S&P 500 werden immer wieder abverkauft, so muss mit einer Fortsetzung der Abwärtsbewegung gerechnet werden. An jenem Punkt würden wir unsere Markteinschätzung für Aktien aller Voraussicht nach auf bärisch verändern. Die Ausbildung eines niedrigeren Hochs wäre dafür ebenfalls ein wichtiges Kriterium.

Wir hatten am Montag auf die sich ausbreitende Divergenz zwischen unserem Smart Money Indikator und dem Verlauf des Dow Jones Index hingewiesen. Das smarte Geld machte den letzten Anstieg im Dow Jones Index nicht mehr mit (siehe Pfeil).



Die Divergenz war im Mai 2006 deutlich größer (roter Pfeil). Ob die Größe der Divergenz ein Maßstab für die Stärke der Korrektur ist, können wir nicht sagen. Wichtig ist jedoch zu wissen, dass das smarte Geld im Falle der Februar/März-Korrektur dieses Jahres „drin blieb“, als keine Divergenz anzeigte. Insofern deutet das smarte Geld mit der aktuellen Divergenz an, dass es die aktuelle Korrektur ernster nimmt als die Korrektur im Februar/ März.

Angesichts steigender Zinsen verlor der Hausbau-Index gestern mehr als 4 Prozent und auch die Versorger gerieten weiter unter die Räder. Unser Blasenverlaufsvergleich mit dem Hausbauer „Toll Brothers“ zeigt allerdings, dass üblicherweise nach anderthalb Jahren (siehe Pfeil an brauner Linie) die Abwärtsbewegung zunächst endet und nochmals ein Schub nach oben erfolgt, bevor sich die Abwärtsbewegung einige Monate später in ihre finale Phase begibt.



Natürlich sollte man solche Blasenverläufe nicht derart exakt auf die Goldwaage legen, wie ich das mit dem obigen Chart zeige. Warum wir das hier dennoch machen, hängt mit der Situation am Anleihen-Markt zusammen. Falls dem Zinsanstieg – wie wir es vermuten - an dieser Stelle zunächst Einhalt geboten werden würde, würden die Hausbauaktien davon profitieren und sollten wieder ansteigen. Die finale Abwärtsphase im Hausbausektor (gelbe bis grüne Linie) würde dann nicht mehr von steigenden Zinsen, sondern von der allgemein sich verschlechternden wirtschaftlichen Situation ausgelöst werden.

Heute Abend werde ich gegen 19:15 h in der n-TV Telebörse zwei bis drei unserer Charts erläutern.

Zu den Märkten.

1,91 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 103 Mio., das Abwärtsvolumen 1,79 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 5,5% vom Gesamtvolumen; 40 neue Hochs standen 105 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.267 Punkten um 199 Zähler niedriger (-1,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.491 Punkten um 27 Zähler niedriger (-1,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.541 Punkten um 46 Punkte (-1,8%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 5.035 Punkten (-2,4%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Hausbau, Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 106,29 Punkten (108,09).

Crude Öl notiert aktuell bei 66,61 (66,05) und Erdgas bei 7,82 Dollar (8,08).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,34 Punkten (81,83).

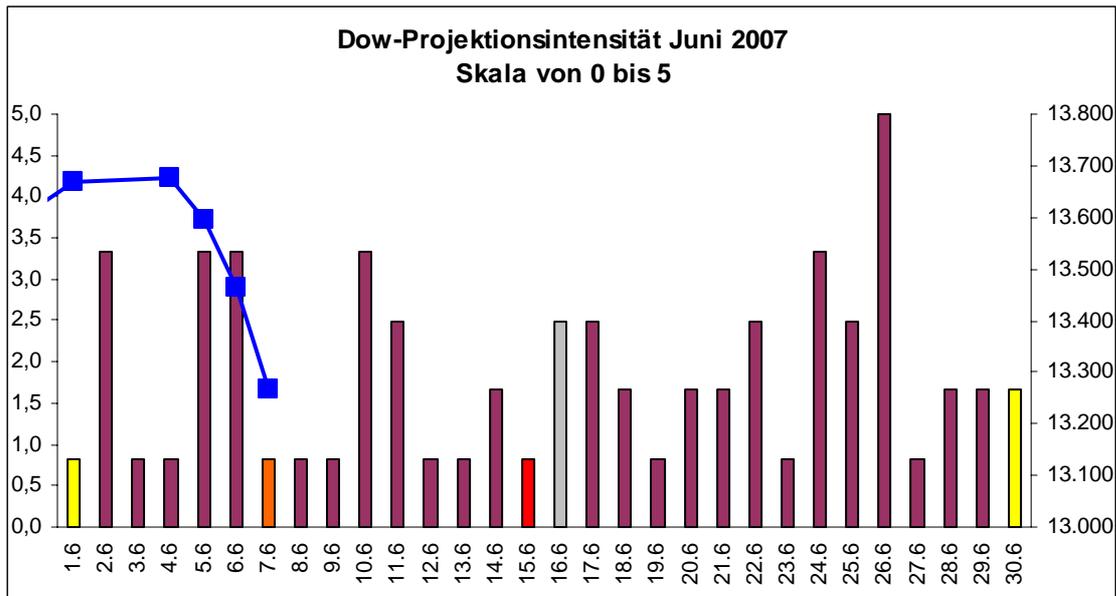
Der Goldpreis notiert aktuell bei 664,50 Dollar/Unze (674,60). Gold in Euro bei 494.

Silber befindet sich bei 13,49 Dollar (13,78).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,3% auf 325 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 135 Punkten. Newmont Mining verlor 120 Cent und endete bei 39,84 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 14,7% auf 17,06 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,30 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,24. Die OEX-PCR endete bei 1,05.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 2.6., 5./6.6, 10.6., **26.6.**



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Den Großteil unserer Markteinschätzung haben wir bereits weiter oben geschildert. Dem ist hinzuzufügen, dass der gestern beschriebene „Blogger-Index“ (siehe auch folgenden Link: <http://www.faz.net/s/Rub48D1CBFB8D984684AF5F46CE28AC585D/Doc-E3F47DDACEA1F484D8B75CCA91640FAEC-ATpl-Ecommon-Scontent.html>) offensichtlich gut funktioniert. Im Gegensatz dazu war auf die AAI-Zahlen diesmal wenig Verlass.

Der Edelmetall-Sektor bewegt sich dann besonders gut, wenn der offizielle Realzins negativ oder nur leicht positiv positioniert ist. In der aktuellen Situation steigen die Zinsen am langen Ende deutlicher an als die Inflationsrate, was den offiziellen Realzins weiter nach oben schiebt, also noch positiver werden lässt. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, dass die Edelmetalle gemeinsam mit den Aktienmärkten fallen.

Beendete der 4. Juni 2007 den mehrjährigen Aktien-Bullenmarkt? Diese Frage kann jetzt noch niemand ernsthaft beantworten. Üblicherweise enden Bullenmärkte nicht mit einer derart scharfen Korrektur, sondern gleiten langsam in einen Bärenmarkt hinüber. Insofern sehen wir durchaus noch Chancen auf weitere neue Allzeithochs in den Indizes. Vieles wird von der Art und Weise abhängen, wie sich die Märkte in den kommenden Tagen verhalten werden. Eine schwache Seitwärtskonsolidierung mit morgendlichen US-Gaps, die abverkauft werden, wäre ein bärisches Zeichen. Ein folgender 90%-Aufwärtstag würde hingegen den Märkten einen weiteren Schub geben. Noch geben wir diesen Markt nicht auf und bleiben bullisch.

Absacker

Die Preise für US-Häuser sollen 2007 weiter fallen, meint der zuständige Verband.

http://biz.yahoo.com/rb/070606/usa_subprime_realtors.html?.v=1&.pf=real-estate

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.